

Nr. 3 | 2025

SEPTEMBER 2025 BIS NOVEMBER 2025

GEMEINDEBOTE

Evangelische Kirchengemeinde Köln·Brück·Merheim



INHALTSVERZEICHNIS

- 03 Farben des Kirchenjahres
- 05 Neuigkeiten aus dem evangelischen Seniorenwerk
- 06 Farbe bekennen
- 08 Das wurde heiter! ReiseSegenGottesdienst 2025
- 10 Herbstfest 2025
- 11 Ein Knäuel BUNTES Leben
- 12 RoomOfOne Köln
- 13 Ökumene
- 14 Wenn das Thema Hochzeit bei den «Kleinen» ...
- 16 Vielfalt + Rituale im KinderGottesdienst
- 17 Kinderchor ZAUBERWALD
- 17 Stimmbildung bekommt eine neue Form
- 18 Singen ist das neue Yoga
- 19 Das erste Konzert auf dem neuen Flügel
- 20 Mit den Engeln singen
- 22 Geh aus mein Herz und suche Freud
- 23 Einladung zum Werkstattkonzert
- 24 Alles so schön bunt hier
- 32 Gottesdienste
- 33 Atem.Pause am Sonntagabend
- 34 Presbyterium und Mitarbeiter:innen
- 35 Gruppen + Kreise // Erwachsene
- 37 Gruppen + Kreise // Kinder + Jugendliche
- 38 Aus den Kirchenbüchern
- 40 Kontakte



IMPRESSUM

Gemeindebote – Ausgabe Nr. 3 | 2025

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde
Köln-Brück-Merheim

Anschrift der Redaktion

Am Schildchen 15, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 84 33 87
Fax: (02 21) 84 38 05
eMail: daniel.roesler@ekir.de
stephan.neidhardt@ekir.de

Redaktion

D. Dorn, S. Neidhardt,
C. Rockenberg, D. Rösler

Lektorat

K. Nolte

Konzeption, Gestaltung und Satz

Saskia Gerhardt

Vertrieb

H. Diener u. a. ehrenamtliche
Gemeindeglieder

Druck

Druckerei Schüller Nachf. GbR, Köln

Gedruckte Auflage

2400 Exemplare

© 2025 Ev. Kirchengemeinde Köln-
Brück-Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung des **Gemeindeboten** liegt bei der Redaktion. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Keine Gewähr für eingesandte Fotos und Texte. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Korrekturen und Kürzungen vor. Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gedruckt auf 100% recyceltem Papier.

FARBEN DES KIRCHENJAHRES

BUNT wie mein Leben wie mein Glaube

Liebe Gemeinde,

«Was habt ihr denn da für Teppiche vorne am Altar und am Lesepult hängen?» Irgendwann im Konfirmandenjahr kommt sie, diese Frage. Meine Antwort verwundert die Konfis dann umso mehr: «Das sind unsere liturgischen Farben, die im ganzen Jahr wechseln.» In Brück und Merheim haben wir an der Predigt Kanzel und am Altartisch unsere Antependien hängen. Kleine Vorhänge, die je nach Jahreszeit und Festtag immer ihre Farbe wechseln. Die Farben folgen dem Rhythmus des Kirchenjahrs und drücken aus, was wir feiern, was wir erwarten, betrauern und erhoffen. Sie leiten an zum Feiern und geben Zeit zum Nachdenken.

Am 1. Advent beginnt unser Kirchenjahr mit der **Farbe Violett**. Während in den Supermärkten schon die Weihnachtsdekoration aufgebaut wird, wendet sich die violette Farbe nach innen. Sie lädt uns ein zur Besinnung und zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Auch in den Wochen der Passionszeit vor Ostern trägt der Kirchenraum violett. Violette Zeiten gibt es auch in unserem Alltag. Momente, in denen wir Bilanz ziehen und innehalten. Violett sagt uns: Du darfst neu anfangen. Du darfst auf Gottes Mitsein in Deinem Leben hoffen.

Gottes Licht in unserem Leben feiern wir mit der **Farbe Weiß**. Sein Glanz leuchtet in unsere Welt hinein bis in den letzten dunklen Winkel unseres Lebens. Sein Sohn Jesus Christus ist das Licht der Welt, das Gott uns ins Leben geschenkt hat. Am Heiligen Abend wird dieses Licht geboren, am Epiphaniastag staunen wir

über dieses Licht. Am Ostermorgen wird es uns zum Licht der Auferstehung und des Lebens. Am Trinitatisfest feiern wir das Licht als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und am Ewigkeitssonntag im November erinnert es uns daran, dass alles Sterben und Vergehen nicht im Dunkeln, sondern im Licht des Lebens endet. Die Farbe Weiß kann als heller Schein in allen Farben schimmern. Im lichten Glanz kommt all das zusammen, was mein Leben ausmacht. Weiß ist die Farbe der Klarheit, in der alles Unklare verwandelt wird. Gott zeigt mir: Ich kann mein Leben voll Vertrauen in seinem Licht betrachten und bin angenommen.

Die **Farbe Grün** kleidet unsere Kirchen in der Vorfastenzeit bis Aschermittwoch und an den Sonntagen im Sommer, die auf das Trinitatisfest am Sonntag nach Pfingsten folgen. Bis weit in den November geht diese Zeit, in der sich alles, was wir im Kirchenjahr feiern, mit unserem Leben verbinden kann. Die Farbe Grün erinnert uns daran: Mein Glaube, mein Vertrauen und meine Hoffnung auf Gott brauchen Zeit. Sie steht für das Wachsen und Reifen unseres Glaubens. Für die Einsicht, dass Beziehungen Zeit brauchen. Aber Gott ist mit uns auf dem Weg.



FOTO: DETLEF DORN (1)

Die **Farbe Rot** trägt unser Kirchraum nur selten im Kirchenjahr. Wie rote Rosen, die wir nur an Menschen verschenken, die uns besonders nahestehen. Rot erfordert Aufmerksamkeit und steht für unsere Kraft, für unsere Leidenschaft und Intensität. Im Kirchenjahr begegnet uns Rot zunächst an Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, dem Fest der Be-Geist-erung. In Feuerzungen kommt der Geist Gottes auf die Jünger herab. Mit Pfingsten feiern wir, dass ein Glaube, der Gott vertraut, leidenschaftlich und lebendig ist. Er will Menschen begeistern, stärken und in Bewegung setzen. Auch als Kirche und Gemeinde müssen wir uns immer wieder darüber klar werden, welcher Geist unter uns weht und wie wir Gemeinschaft sein können für andere. Das feiern wir mit der roten Farbe am Reformationstag. Auch das Fest der Konfirmation feiern wir in Rot. Unsere Konfirmand:innen empfangen die Kraft des Heiligen Geistes im Zuspruch des Segens. Das, was einst mit der Taufe begann, wird nun im Segen befestigt und bestärkt. Gott sagt uns zu: Ich stärke dich. Ich schenke dir meinen Geist. Du bist nicht allein auf deinem Weg. Die Farbe Rot spricht uns Mut zu: Lebe dein Leben mit Leidenschaft.

Gott gibt seinen Geist dazu. Sei voller Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott und zu anderen Menschen. So trägt der Glaube die Farben meines Lebens. Und mein Leben die Farben meines Glaubens. Das feiern wir im ganzen Jahr in unseren Gottesdiensten.

*Herzliche Grüße
Pfarrer Daniel Rösler*



FOTOS: DETLEF DORN (3)

Neuigkeiten

aus dem Evangelischen Seniorenwerk Brück-Merheim gGmbH

800.000 AUFRUFE – unser Reel geht viral!

Wie unsere Bewohner:innen und Mitarbeitenden gemeinsam Social-Media-Geschichte schreiben.

Wer hätte gedacht, dass ein kleines Video aus dem ESW Brück-Merheim so viele Menschen begeistert? Vor wenigen Wochen haben wir gemeinsam mit einigen unserer Bewohner:innen ein Instagram-Reel gedreht, mit viel Bewegung, Humor und einem Augenzwinkern. Ziel war es, neue Mitarbeitende zu gewinnen und zu zeigen, wie bunt und herzlich unser Alltag ist.

Das Ergebnis: Über 800.000 Aufrufe und unzählige positive Kommentare aus ganz Deutschland – ja, sogar aus dem Ausland! Menschen schreiben uns, wie sehr sie sich über die Lebensfreude im Video freuen, wie sympathisch unsere Bewohner:innen sind und dass sie überrascht sind, wie viel Leichtigkeit hier gelebt wird.

Der Videodreh hatte für uns gleich mehrere gute Seiten:

Mitarbeitergewinnung: Wir zeigen, dass wir ein Arbeitsplatz sind, an dem Herz, Humor und Menschlichkeit zählen.

Bewohner:innen im Mittelpunkt: Unsere Senior:innen sind nicht nur Zuschauer, sondern die Stars! Sie bekommen eine Bühne, auf

der sie zeigen, dass Alter nicht gleichbedeutend mit Stillstand ist.

Fröhliches Miteinander: Die Dreharbeiten haben allen Beteiligten großen Spaß gemacht und für viele Lacher gesorgt.

Social Media ist für uns nicht nur Werbung, es ist auch ein Fenster in unsere Welt, das zeigt, dass die Altenhilfe weit mehr ist als konservative Orte. Hier wird gelacht, getanzt und gelebt. Wir sind stolz auf unsere Bewohner:innen, die den Mut hatten, vor die Kamera zu treten, und auf unsere Mitarbeitenden, die dieses Projekt mit so viel Herzblut umgesetzt haben.

Und wer weiß, vielleicht knacken wir bald die **eine Million Aufrufe**.

Bis dahin genießen wir die Welle der positiven Resonanz und drehen sicher schon bald das nächste Video.

Ihre
Jaqueline Korfmacher
(Leitung Betreuung)



FOTOS: ESW (1)

Farbe bekennen

Karin Nolte **Wie häufig bedienen wir uns dieser Redewendung!**

Gebräuchlich ist dieser deutsche Ausdruck, der aus dem Bereich des Kartenspiels kommt, bereits seit dem 18. Jahrhundert. In Politik, Gesellschaft, Freundschaften, Familie soll jemand Farbe bekennen, sich zu einer Sache bekennen, seine Meinung offen sagen.

In der Andacht (s. S. 03) beschreibt Pfarrer Rösler, welche Farben uns im Kirchenraum durch das Jahr begleiten. Die Antependien und Gewänder wechseln in evangelischen und gleichermaßen in katholischen Gemeinden entsprechend dem liturgischen Kalender.

Bei der Kirchenfahne verwendet die evangelische Kirche allerdings zur Unterscheidung von der katholischen Kirche die Farbe Weiß mit einem violetten Kreuz. Violett wird als Farbe der Buße und Vorbereitung der Passion angesehen. Es gilt zudem als puritanisch im Gegensatz zum imperialen Gelb (Gold) der Katholiken (aus: *fahnen-koessinger.de*).

In der Bibel und in den geistlichen Liedern kommen Farben meist in Umschreibungen vor. Aber hin wieder ist doch eine Farbe direkt benannt. Uns allen ist der Psalmvers bekannt: *Er weidet mich auf einer grünen Aue.* (Psalm 23,2)

Einige Farben, wie Orange, Braun, Blau u.a. werden in der Bibel nicht direkt erwähnt und erscheinen nur vergleichend (also indirekt) durch z. B. Pflanzen, Feuer, Erde, Himmel, Wasser, Edelsteine, Metalle. *«Und der, der auf dem Thron saß, war in seinem Aussehen wie ein Jaspis- und Sarderstein, und ein Regenbogen war rings um den Thron, der war wie ein Smaragd.»* (Offb 4,3)

Alle Farben vereinen sich im bunten Regenbogen. In der Bibel gibt es keine Angaben über die Anzahl der Farben im Regenbogen. Isaac Newton (1643-1727) dagegen definiert 7 Farben im Regenbogen: Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Indigo, Violett. Dieses sogenannte Lichtspektrum ist aber nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was wirklich vorhanden ist. Der wahre Regenbogen geht noch viel weiter!

Der Regenbogen erinnert uns an die biblische Geschichte von Josef, der von seinem Vater Jakob einen bunten Rock erhielt. (1.Mo 37,3) Dieses Gewand war ein Zeichen der besonderen Liebe und Auserwählung, doch es weckte auch den Neid seiner Brüder.

LGBTIQ*-Personen haben sich die Regenbogenfarben zu ihrem Zeichen erwählt. Pfarrer Herzberg sagte dazu in seiner Predigt im Gottesdienst zum Christopher Street Day 2025 in der Antoniterkirche: «Der Regenbogen wird zum Zeichen für Frieden, Gerechtigkeit und Liebe. Und nicht umsonst ist vielleicht gerade der Regenbogen heute unser aller Zeichen.» Die Regenbogenfahne finde sich überall in unserer Stadt und sei Symbol für die von Gott geschenkte Vielfalt. (aus: *Newsletter Ev. Kirche Köln und Region vom 30.7.25*)

Farben wirken auf uns. Sie beruhigen, sie aktivieren, manche Farben mögen wir, manche nicht. Farben lösen Gefühle in uns aus. Viele von uns haben Lieblingsfarben. Teilnehmerinnen des Seniorenclubs Fit mit 70 plus in Merheim schrieben dazu ihre Gedanken auf.

«Die Farbe Grün ist für mich wie der Frühling. Alles erwacht in der Natur, Bäume, Sträucher, Blumen. Sie belebt. Die Farbe Blau strahlt dagegen für mich Ruhe aus.»

«Rot ist meine Lieblingsfarbe. Man kann rot mit vielen anderen Farben kombinieren. Mit Accessoires kann man die rote Farbe noch mehr aufpeppen.»

«Beim Nachdenken über meine Lieblingsfarbe merke ich, dass ich gerade bei Kleidung immer wieder als erstes zu der Farbe Blau greife. Mein

Lieblingsgeschirr ist weiß/blau. Handtücher und Bettwäsche sind vorwiegend blau oder enthalten zumindest diese Farbe. In meinem Garten gibt es viele blaublühende Pflanzen. Und da fällt mir ein, dass in meiner Kindheit jeder Person der Familie eine bestimmte Farbe zugeordnet war, und für mich galt eben die Farbe Blau. Also wurde ich offensichtlich auf die Farbe Blau geprägt. Ich glaube nicht, dass ich sie mir selber ausgesucht habe, aber ich mag sie. Und das ist doch das Wichtigste.»

«Eine Lieblingsfarbe habe ich heute tatsächlich nicht – vor einigen Jahren hätte ich gesagt: leuchtendes Rot in allen Schattierungen. Jetzt sind meine Lieblingsfarben je nach Jahreszeit, Tageszeit, Wetter und Stimmung unterschiedlich im ganzen Farbspektrum. Ich mag die Farben einzeln oder bunt in ihrer ganzen Vielfalt – so wie sie in der Welt erscheinen.»

«Farben schenken Freude. In der Jugendzeit war die Farbe Lila meine Lieblingsfarbe. Heute liebe ich alle Farben. Im Winter freue ich mich über eine weiße Schneelandschaft. Mein Brautstrauß war weißer Flieder, und an diesem Tag war der Himmel so blau wie die Veilchen. Schön ist ein Feld mit rotem Mohn und blauen Kornblumen, das gelbe Rapsfeld, die Wiese voller gelbem Löwenzahn. Als Mädchen flochten wir uns bunte Kränze ins Haar. Der Regenbogen mit seinen schönen Farben erfreut uns. Und die rote Rose der Liebe nicht zu vergessen! Auch die Musik hat ihre Farben: An der schönen blauen Donau! Ich danke Gott für die schöne bunte Natur.»

So bekennen wir alle
– bewußt oder unbewußt –
im Lauf unseres Lebens in irgendeiner Form

Das wurde heiter!

ReiseSegenGottesdienst 2025

Cynthia Lehmann Am 6. Juli war es so weit: Wir trafen uns am Sonntagmorgen in der Petruskirche, um den bevorstehenden Beginn der Sommerferien mit dem Reisesegengottesdienst und einem anschließenden Fest zu feiern.

Der Kinderchor und der Kirchenchor standen vorne, ungefähr stellvertretend für zwei Generationen unserer Gemeinde – die Eltern der Chorkinder und viele andere Gottesdienstbesucher:innen waren wie ich gespannt, wie das wird oder was jetzt kommt. Die meisten hatten den neuen Flügel noch nicht gehört (vgl. S. 26 im letzten Gemeindeboten), an dem Susanne Rohland-Stahlke saß, spielte und den Erwachsenenchor dirigierte.

Die Kinder stimmten uns aufs Tagesthema ein mit einem Lied von Rolf Zuckowski aus 1986, «Wenn der Sommer kommt», wo es u.a. heißt



**Gut gelaunt in den Urlaub fahren
Picknick an der Autobahn
Irgendwo findet jeder sein Stück Natur
Wenn der Sommer kommt**

Boomer:innen wie ich wurden wiederum abgeholt von EG 455: «Morgenlicht leuchtet» (Lied 455 im Evangelischen Gesangbuch). Den Song «Morning Has Broken» kennen nämlich viele als den Welthit von Cat Stevens (heute Yusuf Islam) aus 1971. Der Urtext aus 1931 stammt von der englischen Kinderbuchautorin Eleanor Farjeon, die Melodie von einer gälischen Volksweise. Ins Deutsche brachte ihn der vielseitige Liedübersetzer Jürgen Henkys.

Der Gottesdienst mit dem persönlichen Reisesegen von Pfarrer Rösler für alle, die nach vorne gingen, hatte viele weitere Höhepunkte einschließlich der mitreißenden Musik der Presbyterian Church of Ghana. Die Leiterin unseres Kinderchores Zauberswald, Hannah Morrison, schreibt in diesem Heft über den Auf-

tritt der Kinder. Mir gefielen die Bibeltexte – Jeremia 17, 7-8, über den Baum, der seine Wurzeln zum Wasser hinstreckt, und Markus 6, 30-34, über den Versuch Jesus, den Jüngern ein wenig Ruhe zu gönnen – sowie die Predigt, die Pfarrer Rösler darauf aufbaute. Der Kirchenchor sang EG +136, «Wir sind alle unterwegs» (ca. 2018) vom Kasseler Stefan Nadolny, der aktuelle Themen musikalisch packend auf den Punkt bringt.



Nachher trafen sich alle für einen regen Plausch beim Fest im Gemeindesaal. Mancher traute sich trotz Regens kurz an die Stehtische nach draußen. Die von der Presbyterian Church of Ghana gespendeten Bretzeln, die mitgebrachten selbstgebackenen Kuchen unserer Gemeindemitglieder sowie die Getränke fanden großen Anklang. Das galt auch für die Preise der Tombola, deren Erlös zugunsten der Kirchenmusik ging. Dank vieler helfender Hände und Stimmen war die kirchliche Einstimmung auf die Ferien trotz des Regenwetters eine heitere Angelegenheit!



Bild links: Chorleiterin Susanne Rohland-Stahlke freut sich, am neuen Flügel der Petruskirche zu musizieren.

Bild rechts oben: «Gott sei mit dir». Mit Thomas Rieglers «Segenslied» begleitetete der Kirchenchor die Gemeindemitglieder auf dem Weg zum Altar, um den Reisesegen vom Pfarrer zu empfangen.

Bild rechts unten: Mitglieder der Presbyterian Church of Ghana Cologne liefen zum Abschluss des Reisesegengottesdienstes herein. Sie sangen «God Is Good». Mit Tamburinen, Trommeln, ihren Stimmen und großer Ausstrahlung sprachen sie die Gemeinde Brück-Merheim an. Diese antwortete mit Wippen, Tanzen, Klatschen und Begeisterung.

FOTOS: DETLEF DORN (2), CYNTHIA LEHMANN (1)

Wir begrüßen den HERBST!

Am Samstag, dem 20. Sept. 2025 [14-18 Uhr]
in und vor dem Kindergarten und der Johanneskirche

Programm:

Kinderchor
Zauberwald

Tanzschule
Herberhold

Schulchor der
GGs Brück

Andacht

Kirchenchor

Tanzgruppe
Rheinlandsterne

Tunnel-Kapelle

AB 14 UHR
**FLOHMARKT IM
KINDERGARTEN**

**KUCHENBUFFET
MIT ESPRESSO BAR**

**HOTDOGS &
WÜSTCHEN
VOM GRILL**

**SPIEL & SPASS
FÜR GROSS & KLEIN**

Evangelische Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim
Johanneskirche, Am Schildchen 15, 51109 Köln

Ein Knäuel BUNTES Leben

Ingrid
Herrndorf

Neulich stieß ich beim gründlichen Aufräumen ganz unten in der letzten Ecke meines Kleiderschranks auf ein merkwürdiges Knäuel aus bunten Stoffstücken. Ich erinnerte mich:

Vor vielen Jahren hatte ich mich zu einer Freizeit zum Thema «Farben» angemeldet. Als ich meine Sachen für das Wochenende packte, schaute ich noch kurz auf die Anmeldebestätigung. Dort stand: «Bitte bringt einen persönlichen Gegenstand zum

Thema mit.» Viel Zeit hatte ich nicht mehr. Ich kramte in meiner Stoffrestekiste und schnitt schnell einige Stück ab, knüllte alles zusammen und band es mit Wolle zu einem Ball, der bunt wie das Leben wurde.



Viele Erinnerungen an die Freizeit habe ich nicht mehr, aber der Stoffball begleitet mich seitdem.

Es überwiegt das kräftige Orange eines Samtstoffes. Das Orange steht für die frohen Tage mit warmem Herzen (Ich habe mich auf die Freizeit sehr gefreut.). Bei dem Rot denke ich an die Zeiten, in denen ich mich stark und mutig fühle. Ein kleiner Streifen in Rosa ist dabei, die Farbe des Glücksschweins. Und Schwarz für die schweren Tage, die zum Leben dazu gehören. Das zarte Grün erinnert mich daran, dass das Dunkel nicht ewig dauert, sondern Neues wächst. Das ist immer wieder wichtig.

Von einem Kleid meiner Kindheit ist der Stoffrest mit kleinen blau-weißen Karos. Kann ich heute noch Kind sein? Und was habe ich mir wohl bei dem knalligen Blau gedacht?

Ob im Inneren noch weitere Farben verborgen sind? Ich überlege, was das sein könnte: Eine kräftige Farbe für Entdeckerfreude, etwas Sanftes für Innehalten, Blasses für Schwäche, ...

Seit ich angefangen habe, diesen Artikel zu schreiben, wird mir gelegentlich bewusst, welche «Farbschattierung» mein Leben gerade hat. Eine interessante Erfahrung.

Gott begleite mich in diesem abwechslungsreichen Leben.

FOTO: INGRID HERRNDORF (1)

Multireligiöses Gebet room of one Köln

Jane Dunker Durch den Klimawandel, das Artensterben und zahlreiche andere Umweltprobleme stehen wir als Menschheit vor einer epochalen Herausforderung. Unser Planet braucht uns alle mit all unseren Kräften.

Selbstverständlich sind hier auch die Religionen gefragt. Ihr Einfluss auf Menschen ist weltweit gesehen von kaum zu überschätzender Bedeutung und ihre spirituellen Ressourcen können uns helfen, solidarisch, kraftvoll und mit langem Atem für den Erhalt unseres Planeten zu kämpfen. Dazu ist es wichtig, dass die Religionen das Verbindende suchen. Das kann helfen, Auseinandersetzungen zu beenden, falschen religiösen Fanatismus zu überwinden und Impulse für das Überleben von Schöpfung und Menschheit zu setzen.



Kommen wir also zusammen aus unseren verschiedenen Glaubensstraditionen, um vereint für unseren Planeten einzutreten und unseren Einsatz vor Gott zu bringen.



Ab Oktober 2025 wird es auch in Köln einen multireligiösen Gebetsraum «RoomOfOne» geben. Im multireligiösen Gebet rezitieren Angehörige verschiedener Religionen in jeweils eigener Tradition im selben Raum voreinander heilige Texte. Das RoomOfOne Köln ist eine Zusammenarbeit der Melancthon Akademie, dem Forum für Komparative Theologie und der Universität Bonn.

1x im Monat // jeweils dienstags, 16-16.30 Uhr
Nächste Termine: 28.10. // 11.11. (10 Uhr) // 16.12.
Kartäusergasse 9-11, 50678 Köln
Refektorium bei der Kartäuserkirche

Der Ökumenekreis Brück-Merheim lädt alle Interessenten herzlich ein, zusammen am 28.10. den RoomOfOne zu besuchen.
Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an: Tel. 84 33 87



Johanneskirche
Köln-Brück

St. Hubertus
Köln-Brück

St. Gereon
Köln-Merheim

Petruskirche
Köln-Merheim

Ökumenische Begegnungen 2025 im zweiten Halbjahr

Di, 30. September / 19 Uhr / Johanneskirche im Werkstattcafe

Treffen des Ökumenekreises Brück-Merheim
Evangelische und katholische Christen treffen sich ca. 4-5x im Jahr um ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen in Brück und Merheim zu planen und vorzubereiten
Kontakt: Maïke Giesecke,
0221-69 10 240
maïke.giesecke@netcologne.de

**Di, 28. Oktober / 16-16.30 Uhr / Refektorium
der Kartäuser Kartäusergasse 9-11, 50678 Köln**
RoomOfOne Köln – Multireligiöses Gebet
Evangelische und katholische Christen aus
Brück-Merheim sind eingeladen, gemeinsam
den RoomOfOne zu besuchen
Anmeldung im Gemeindebüro:
Tel.: 0221-84 33 87
Infos s. Seite 14

**Sa, 8. November / 18 Uhr / St. Hubertus
und Sa, 13. Dezember / 18 Uhr / St. Hubertus**
Taizé-Gebet: «Prayer for Peace»
mit Pastoralreferent Gregor Schwelm

Mi, 19. November / 19 Uhr / Petruskirche
Ökumenischer Gottesdienst mit
Taufenerinnerung & Chormusik (Pfarrer Rösler,
Pfarrer N.N. & ökumenisches Team)
Musikalische Gestaltung: Chormusik in ökumenischer Verbundenheit.
Beachten Sie bitte die Infos in den Schaukästen
und auf der Homepage der beiden Gemeinden.

**Sa, 29 November / 18 Uhr / St. Gereon
in Merheim**
Ökumenische Wortgottesfeier zum 1. Advent,
mit Gregorianischem Choral (Michael Frohn,
Pfarrer Rösler & Team / Scholaleitung: Kantor
Stefan Kamp)



Wenn das Thema Hochzeit bei den «Kleinen» plötzlich ganz groß wird

Bei einem Gespräch während unseres Kaffeeklatschs, einer gemütlichen Runde am Nachmittag, bei der es einen kleinen Imbiss gibt und erzählt, gesungen oder vorgelesen wird, kam bei den zukünftigen Schulkindern das Thema Heiraten auf. Einige Kinder berichteten, dass sie bereits bei einer Hochzeit dabei gewesen seien und erzählten, was ihnen dabei besonders gut gefallen hatte. Mit der Frage, ob wir in der Nilpferdgruppe noch vor dem Beginn der Sommerferien ein Hochzeitsfest feiern wollten, stießen die Erzieherinnen auf große Begeisterung!

Es wurde eifrig diskutiert, wer wen heiraten möchte und ob ein Mädchen auch ein anderes Mädchen oder ein Junge einen anderen Jungen heiraten dürfe. Allen war klar, dass dies selbstverständlich erlaubt sei. Allerdings wurde auch festgelegt, dass immer nur zwei Kinder ein Hochzeitspaar bilden dürften.

Sehr schnell wurden aus einem Paar sieben und somit vierzehn Kinder, die heiraten wollten. Da es eine sehr spontane Entscheidung war, das Thema Heiraten in der Gruppe in den Vordergrund zu stellen, ging es auch direkt mit den Vorbereitungen los.

Natürlich wurden erst einmal die Eltern informiert, damit sie die Erzählungen der Kinder zu Hause auch einordnen und sie bei den Vorbereitungen unterstützen konnten. Im Gespräch mit den Kindern wurde deutlich, dass folgende Dinge bei einer Hochzeit nicht fehlen dürfen: schicke Anziehsachen, schöne Frisuren, Schleier, Brautstrauß, Ringe und tanzen.

So wurden in den kommenden Tagen Frisuren geflochten, Schleier gebastelt, Ringe ausgesucht und der Hochzeitstanz zu einem klassischen Walzer geübt. Alle waren sehr aufgeregt und der Freitag wurde als Hochzeitstag festgelegt.

Corinna Rockenberg
Sarah Rudigier



Wie wichtig den Kindern dieses Ereignis war, konnten wir daran sehen, dass für einen Jungen «die Welt zusammenbrach», als er hörte, dass das Mädchen, das er heiraten wollte, am Freitag schon in den Urlaub fahren würde. Kurzerhand wurde deshalb bereits am Donnerstag die erste Hochzeit gefeiert, während die anderen Feiern am Tag darauf stattfanden.

Alle hatten sich an ihrem großen Tag sehr schick gemacht. Die Mädchen trugen besonders schöne Kleider, teils echte Prinzessinnenkleider aus der Karnevalskiste, während die Jungs mit Hemd und Fliege oder Krawatte kamen. Auch die Haare waren bis in die letzten Spitzen gestylt. Nacheinander durften die sieben Paare begleitet von klassischer Musik und ausgerüstet mit Brautstrauß und Schleier und teilweise auch begleitet von einem Kuscheltierpferd vor den Regenbogenaltar treten.

Die Kinder wurden gefragt, ob sie sich ganz dollie liebhaben und heiraten wollen. Alle sieben Paare haben «Ja» gesagt. Anschließend haben sie sich gegenseitig die selbst ausgesuchten Ringe angesteckt, sich umarmt oder diejenigen, die wollten haben sich auch einen Kuss gegeben. Sogar an Geschenke für den Partner hatten manche Kinder gedacht. Jedes Paar erhielt nach der Traueremonie eine Hochzeitsurkunde und abschließend wurden zur Walzermusik die Hochzeitstänze getanzt. Alle Paare waren sehr glücklich und stolz.

Es war sowohl in der Vorbereitung als auch in den Tagen danach das Gesprächsthema bei allen Kindern und Erwachsenen in der Kita. Auch von den Eltern haben wir sehr viele positive Rückmeldungen erhalten. Sie waren sehr begeistert davon, dass die Gruppe so ausgiebig auf das Thema der Kinder eingegangen ist.



Vielfalt + Rituale im Kindergottesdienst

C. Mathieu Mal mit Puppen, mal in Kostümen, mal mit Klavier, dann mit Gitarre, mal mit Stiften, dann mit der Schere... Jeder Kindergottesdienst sieht anders aus und folgt doch fest etablierten Ritualen. Nachdem die KiGo-Kerze angezündet wurde

und das erste Gebet gesprochen ist, erweckt das KiGo-Team rund um Heike und Daniel Römer, Aline Rösler, Jens Giese und Christoph Mathieu eine Geschichte aus der Bibel spielerisch und kreativ zum Leben. Und immer so, dass die Kinder interaktiv mit einbezogen werden. Anschließend wird die Geschichte in einem passenden Spiel erlebbar gemacht.

Daneben wird gesungen, gespielt, getanzt und immer etwas Passendes zur Jahreszeit gebastelt – ein Andenken oder Geschenk für zu Hause. Fest zum Kindergottesdienst gehört

auch der KiGo-Pass, in den am Ende jedes Kind ein neues Sammelbild passend zur Bibelgeschichte eingeklebt.

«Wir sind sehr glücklich, dass der Kindergottesdienst so gut angenommen wird», freut sich das Team. Zwischen sechs und 13 Kinder sind immer dabei. «Und wir laden alle ein, noch dazuzukommen. Denn zu viele Kinder können es niemals sein.»

Der Kindergottesdienst findet parallel zum «großen» Gottesdienst in Brück oder Merheim zwischen 10.30 und 11.30 Uhr statt. «Eigentlich immer am dritten Sonntag im Monat. Da der allerdings in der zweiten Jahreshälfte oft in die Schulferien fällt, weichen wir aktuell davon ab», erklärt das KiGo-Team.

Eltern kleiner Kinder dürfen gerne beim KiGo dabei sein, sie dürfen aber auch am Haupt-Gottesdienst teilnehmen. Über neue Gesichter freut sich das KiGo-Team sehr: Wer interessiert ist und garantiert keinen Termin verpassen will, kann Teil der KiGo-WhatsApp-Gruppe werden, über die vor jedem KiGo eine Erinnerung verschickt wird und Informationen, was die Kinder am bevorstehenden Sonntag erleben werden. Wer in diese Gruppe aufgenommen werden möchte, schreibt bitte eine Mail mit Handy-Nummer an gemeindebuero-koelnbrueckmerheim@ekir.de.

Die nächsten KiGo-Termine sind:
// 21. September, Brück
// 26. Oktober, Merheim
// 16. November, Brück
// 14. Dezember, Merheim

KINDERCHOR ZAUBERWALD

Hannah Morrison

Der Kinderchor Zauberwald übt fleißig am neuen Repertoire, u.a. einem neuen Musical. Der Chor war letztes zu hören beim Reisesegengottesdienst mit ein paar Liedern, wie z. B. ein Lied über die Bremer Stadtmusikanten. Die Tiere wurden als Kuscheltier mitgebracht und während des Liedes auf unserem neuen Flügel 🎹 platziert (siehe Bild). Wir hatten alle viel Spaß!

Das **Krippenspiel** «Der Stern von Bethlehem» wird zum 5. Mal am Heiligabend in der Petruskirche aufgeführt. Es gibt viele Sprechrollen und der Chor braucht weiterhin Verstärkung. Die Proben dafür starten ab dem 11. September.

Wer Lust auf Singen und Schauspielen hat, meldet sich gerne bei mir unter: hannahhlin@gmail.com oder 0177 - 79 77 321

**Finanziell können Sie uns unterstützen durch eine Spende an den
«Förderverein Evangelische Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim e.V.»
IBAN: DE 49 3806 0186 6902 3840 12 // Vermerk: Kinderchor Zauberwald**

Singen – Singen?? Singen!! StimmBildung bekommt eine neue Form

Hannah Morrison

Wie viele vielleicht wissen, habe ich seit ein paar Jahren dienstags 14-tägig den Stimmbildungsworkshop in Brück und Merheim angeboten. **Die StimmBildung wird es ab August in dieser Form nicht mehr geben.**

Stattdessen plane ich, zusammen mit zwei anderen Coaches in den Disziplinen Sprache und Körper pro Quartal einen Workshop-Tag anzubieten, an dem die unterschiedlichen Facetten des Gesangs, des Körpers und der Stimme erforscht werden. Weitere Infos dazu folgen Anfang September.

Bei Interesse und vorzeitiger Anmeldung bitte unter hannahhlin@gmail.com melden.

Singen

ist das neue Yoga

Susanne Rohland-Stahlke So ist es in letzter Zeit in den Medien zu hören und zu lesen. Was ist da dran? Auch wenn wir in den Chorproben keine Matten ausrollen und unsere Körper nicht in kunstvolle Positionen bringen, können wir doch grundlegende Gemeinsamkeiten bestätigen:



Singen ist wie Yoga körperliches und geistiges Tun: unser Körper ist unser Instrument, wir richten ihn auf – zu Beginn jeder Probe mit gezielten Lockerungsübungen und mit jedem tiefen Atemzug, den wir ausatmend in Klang verwandeln. Im Üben und Formen am gemeinsamen Klang, beim Erarbeiten neuer Lieder und Werke, in der Beschäftigung mit alten und neuen Texten – oft in anderen Sprachen – gehen wir über die alltäglichen Anforderungen an Kehle, Atem und Geist hinaus. Zwei Stunden den Alltag hinter uns lassen, Geist und Seele Nahrung geben, in guter Gemeinschaft zu einem Klangkörper über uns selbst hinauswachsen, und so ein Klangkunstwerk erschaffen, das ist unser OMMMM. Dafür singen wir

Gloria in excelsis Deo
Ehre sei Gott in der Höhe

Dieser weihnachtliche Lobgesang der Engel ist wunderbar von Antonio Vivaldi vertont worden. Das schöne Werk möchte unser Chor am 20.12.2025 im Weihnachtskonzert in der Petruskirche aufführen.

Wir laden herzlich zum Mitsingen ein!
Ganz besonders auch sangeskräftige Männer!

Die Proben beginnen am 22.9.
montags um 19.00 Uhr
in der Petruskirche.

VORANKÜNDIGUNG

Samstag, 20.12.2025, 16 Uhr, Petruskirche

WEIHNACHTSKONZERT

Antonio Vivaldi: **Gloria**
für Soli, Chor und Orchester
und Weihnachtslieder zum Mitsingen

Kirchenchor Brück-Merheim
Frauenchor DonnaTöne
Leitung: Susanne Rohland-Stahlke und Hannah Morrison

Singen – Singen?? Singen!!!

Das erste Konzert auf dem neuen Flügel

Sonntag, 28. September, 17.00 Uhr
Petruskirche, Kieskauler Weg 53

Kammermusik für Klavier und Geigen
Musik von J. F. Mazas, J. M. Leclair,
J. S. Bach und G. F. Händel

Mit dem **Legierski-Trio**:
Marianne Cilliers-Legierski – Violine
Karol Legierski – Violine
Joanna Zasada – Klavier



Eintritt frei, Spende für die Kirchenmusik erbeten

Mit den Engeln singen

Cynthia Lehmann Was schrieb Susanne Rohland-Stahlke, um für den Sommerchor der Gemeinde zu werben? Mit den Worten Yehudi Menuhins erinnert sie uns daran: «Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen.» Nun, ich sehe Englisch schon als meine Muttersprache – aber singen kann ich auch, seit ich denken kann.

Gelernt habe ich es zunächst von meiner Mutter. In den 1950er-Jahren sang sie mir Wiegenlieder wie der «Baby's Boat Song»: «Segele, mein Kleines, weit hinaus über's Meer des Schlafes». In den 1960er-Jahren sang sie bei der Hausarbeit die Gershwin-Lieder ihrer Jugend: «The way you wear your hat ... the way we dance 'til three» (Wie du deinen Hut trägst ... Wie wir bis drei Uhr morgens tanzen). Beim Geschirrspülen und -trocknen stimmten wir traditionellere Lieder an wie «The Ash Grove» (walisisch, melancholisch, ich sang die Oberstimme) – oder auch fröhliche wie «English Country Garden»

Wir hatten sehr früh ein Abspielgerät für Stereo-LPs. Darauf lief die Bühnenumfassung von «My Fair Lady» aus 1956, was ich bis heute auswendig kann. Die Sonntagsschule unserer Presbyterian Church of Bound Brook, New Jersey, brachte mich früh in

Kontakt mit geistlichen Liedern – kindgerecht eben. In unsere Grundschule kam regelmäßig die Musiklehrerin Frau Mensing, die uns das Singen vom Blatt näher brachte. Als Achtjährige

trällerte ich mit Mary Poppins, als Neunjährige mit Maria von Trapp in «The Sound of Music». Bei allen drei erwähnten Musicals spielte die für mich legendäre Julie Andrews die Hauptrolle; sie war damit meine dritte Musiklehrerin. «Do-Re-Mi», Julies Glanzleistung in der Saga der Trapp-Familie, half uns Kindern die Tonleiter zu lernen.

Parallel hierzu brachte mich ab 1962 die Sommerbetreuung im lokalen Park den gesellschaftlichen Umwälzungen näher: Dort sangen wir Pete Seegers «If I Had a Hammer» («About the love between my brothers and my sisters all over this land») und Dylans «Blowin' in the Wind».



Ab der Mittelschule kamen verschiedene Chöre hinzu. Ich durfte mit 13 in den Erwachsenenchor der presbyterianischen Gemeinde; mir wurde ein Kirchengesangbuch überreicht, das meinen Namen auf dem Einband in goldenen Lettern trug. Das Buch nehme ich bis heute in die Hand.

Die Kirche gab mir ein Stipendium für zwei Wochen in einem Sommerprogramm des Westminster Choir College in der Stadt Princeton, New Jersey. Eine Wonne war das, unter Gleichgesinnten Tag und Nacht zu musizieren. Gruppenunterricht für Sopranstimme von einer College-Dozentin, Unterricht im Dirigieren, anspruchsvolle Chormusik, aufregende Chorauftritte.



An der High School sang ich im Konzertchor und im Mädchenensemble «Sevenettes». Ich belegte Kurse in Musiktheorie und -geschichte. Mein Kirchenchorleiter unterstützte mich bei allen musikalischen Vorhaben. Als ich die Schule abschloss, entließ er mich in die Erwachsenenwelt mit der Ermutigung, dass für mich nun alles offen sei und ich mich keinen äußeren Zwängen beugen müsste.

So ähnlich fühlt sich das auch seit meiner Verrentung an. Man muss seinen Pflichten nachkommen, hat aber mehr Freiheit, schöne Dinge zu tun wie zum Beispiel sonntags um 10.30 Uhr in die Kirchenlieder in Brück oder Merheim mit einzustimmen. In seinem Lied «God Is God» sagt Steve Earle, wir können alle lernen, die Lieder der Engel zu singen. Ich halte es auch philosophisch mit Emily Dickinson, die ein Gedicht schrieb mit dem Titel «I shall keep singing!» («Ich sing und sing!»).

Bild links: Maria, gespielt von Julie Andrews, bringt den Kindern von Kapitän von Trapp das Singen bei. The Sound of Music, 1965.

Bild rechts: Musik bleibt ein Schwerpunkt der Seelsorge der Presbyterian Church of Bound Brook, New Jersey.

Geh aus mein Herz und suche Freud

Wenn die aktuellen Nachrichten aus aller Welt mal wieder auf uns niederprasseln und uns mit kaum erträglichen Bildern konfrontieren, dann scheinen einem die Liedzeilen aus dem Gesangbuch aus dem Herzen zu sprechen.

*Ach dass doch diese böse Zeit
bald wiche guten Tagen,
damit wir in dem großen Leid
nicht möchten ganz verzagen.*

Aus längst vergangener Zeit sind sie, doch furchtbar aktuell. Der Dichter Paul Gerhardt bleibt aber nicht bei Klage und Verzagt-heit stehen, sondern er weiß:

*Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.*

Und er lädt uns ein, diese Liebe zu suchen, mit dem Lied

*Geh aus mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben.*

Der Dichter, dem wir diese Zeilen und viele andere Texte im Gesangbuch verdanken, soll im Mittelpunkt des nächsten Seniorentreffens in Brück stehen.

Wie verlief sein Leben? // Welche Zeitumstände waren prägend für sein Leben und Werk? // Was können uns seine Gedichte heute noch sagen? // Gibt es Gedanken, die wir nicht teilen?

Wenn es gewünscht wird, werden wir auch einige Lieder singen.



FOTO: HTTP://WWW.ZENO.ORG - HENRICUS - EDITION DEUTSCHE KLASSIK GMBH

Zu dem Treffen sind alle herzlich eingeladen. // **Zeit:** Do. 4. September 15.00 Uhr
Ort: Gemeindesaal der Johanneskirche // **Ansprechpartner:** Ingrid Herrndorf und Detlef Fritz (ingrid.herrndorf@ekir.de, detlef.fritz@ekir.de). Telefonisch über das Gemeindebüro 0221-84 33 87.

Herzliche Einladung zum Werkstattkonzert

Liebe Gemeinde,

wir, das Rainbow Symphony Cologne (RSC) e.V., laden Sie herzlich ein zu unserem **Werkstattkonzert am Samstag, den 29. November 2025 um 17.30 Uhr** in der Petruskirche in Merheim.

Als offenes sinfonisches Projektorchester heißen wir alle Menschen willkommen – unabhängig von Alter, musikalischer Erfahrung oder sexueller Orientierung. Seit einigen Jahren dürfen wir Ihre Kirchenräume als Probenorte nutzen – meist in der Petruskirche, gelegentlich auch in der Johanneskirche in Brück. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Steve Nobles, der als aktives Mitglied unseres Orchesters diesen schönen Kontakt zur Gemeinde möglich gemacht hat.



Mit diesem Konzert möchten wir uns musikalisch für Ihre Gastfreundschaft bedanken – und freuen uns, wenn Sie diesen frühen Abend mit uns teilen!

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird freundlich gebeten.

Schon heute laden wir Sie außerdem herzlich zu unserem Adventskonzert am 3. Advent um 15 Uhr in der AntoniterCity Kirche ein. Lassen Sie uns gemeinsam den Advent stimmungsvoll mit Musik beginnen.

Auch hier ist der Eintritt ist frei, um Spenden wird freundlich gebeten.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Rainbow Symphony Cologne



FOTOS: WER MACHTE DIE BILDER? (1)

Alles so schön bunt hier

Stephan Neidhardt

Das Licht: Helligkeit, Wärme, Grundlage des Lebens auf unserer Erde. Ich erinnere mich gut daran, dass meine Oma einen kleinen Glas-Würfel auf der Fensterbank stehen hatte. Fielen Sonnenstrahlen darauf, so sah man im ganzen Zimmer kleine regenbogenschillernde Lichtpunkte.

Ein Regenbogen entsteht bekanntermaßen in der gleichen Weise durch Brechung des Lichtes: Die Sonne scheint durch einen Regenvorhang, das Licht wird dabei in seine unterschiedlichen Anteile zerlegt und erscheint in vielen Farben auf der dunklen abgezogenen Regenwolke. Das Lichtspektrum (wie wir es sehen können) reicht dabei von 400 Nanometern (Violett) über Blau, Grün, Gelb und Orange bis 700 Nanometer (Rot). Eine imposante Naturerscheinung. Wie aber sind wir in der Lage, diese unterschiedlichen Farben überhaupt wahrzunehmen?

Im Auge gibt es für das Farbsehen beim Menschen drei Zapfenzellen unterschiedlicher Länge: lang (zuständig für rote Farben), mittel (erfasst Grüntöne) und kurz (blaue Farbtöne).

Sieht man also etwas rotes, so werden die langen Zapfenzellen stark, die mittleren nur mäßig und die kurzen Zellen schwach angeregt. Im Gehirn geschieht nun das Vergleichen der

Signale der einzelnen Zapfenzellen. Dort werden die Signale der unterschiedlichen Zapfenzellen verglichen. So können wir Farben wahrnehmen.

Längst nicht alle Tiere können im gleichen Umfang das Lichtspektrum wie wir wahrnehmen: einige sehen nur Grautöne, also eigentlich nur Helligkeit in vielerlei Abstufung. Hier wären z.B. Waschbären zu nennen, oder auch die Blauwale. Für sie ist es offenbar wichtiger, die Helligkeits-Abstufungen genau und ungefiltert sehen zu können. Farben würden ihre Wahrnehmung nur stören.

Andere Tiere haben keine langen Zapfenzellen und können daher kein Rot sehen. Das ist sogar im Tierreich sehr weit verbreitet: Hunde gehören zu dieser Gruppe, Pferde und Kühe ebenso. Das bedeutet aber, dass der Stier beim Stierkampf das rote Tuch des Toreros gar nicht als rotes Tuch wahrnimmt, sondern vermutlich eher in dunkel gelblicher Farbe.

Nun ist es aber nicht so, dass wir als «Krone der Schöpfung» die maximale Wahrnehmung des Lichtspektrums besitzen. Ganz im Gegenteil: beinahe alle Tiere haben uns beispielsweise voraus, dass sie in der Lage sind, auch ultraviolettes Licht (10 bis 400 Nanometer) sehen zu können – vermutlich als tiefes Dunkelblau in vielerlei Schattierungen. Bienen zum Beispiel nehmen die Farben einer Blüte ganz anders wahr als wir: Ihre Zapfenzellen sind auf die Farben grün, blau und ultraviolett spezialisiert. Über die UV-Anteile sieht die Biene in jeder Blüte verborgene Muster, die wir nicht wahrnehmen können.

Den besten Farbensinn haben offenbar die Vögel. Sie haben zum Einen die Möglichkeit, ultraviolette Anteile des Lichts sehen zu können und gleichzeitig aber auch rote Farben.

Wir können uns wohl nur sehr unvollkommen vorstellen, wie viele Farbnuancen sie damit wahrnehmen können, die für uns alle gleich aussehen.

Alle diese neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse entstammen einem faszinierenden Buch, dass ich Ihnen gern bei Interesse an dem Thema ans Herz legen möchte. Geschrieben hat es der amerikanische Wissenschaftsjournalist Ed Yong. In dem Buch «Die erstaunlichen Sinne der Tiere» (Kunstmann; 2022) geht es nicht nur um das Farbsehen. Vielmehr wird das gesamte Sinnesspektrum in der Tierwelt und neueste Erkenntnisse darüber vor dem erstaunten Leser ausgebreitet: es erschließt sich einem eine absolut staunenswerte und nicht vermutete Vielfalt!

Wir gestalten Ihr Zuhause.
Fachmännisch.
Zuverlässig.
Gut.

Malerwerkstätte
Michael Steimel



Farbliche Raum- und Fassadengestaltung
Oberflächentechniken · Tapezierarbeiten · Lackierarbeiten
Bodenverlegung · Wärmedämmung

Michael Steimel Malermeister

Malerwerkstätte Michael Steimel · Aloeweg 14 · 51109 Köln
Tel. (0221) 8008093 · Mobil (0170) 9645123
michael.steimel@t-online.de



Von Generation zu Generation Tradition

Was uns auszeichnet:

- Optimale Qualität und höchste Sicherheit in der Arzneimittelversorgung
- Mehr Zeit für Ihre persönliche Beratung
- Schnelle und gezielte Umsetzung Ihrer Wünsche
- Gewohnter Service in ansprechender Qualität

Unsere Leistungen:

- Kompetente persönliche Beratung zu allen Gesundheitsthemen
- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Bestimmung von Blutwerten
- Verleih von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalatoren
- Bestell- und Botendienst

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.00-18.30 Uhr
Sa: 8.00-13.00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:
0221/843442

Auch per App „deine Apotheke“:



Inh. Martina Weiden
Olpener Straße 803
51109 Köln-Brück

Kontakt:
0221/843442



Brücker



Buchhandlung

Dagmar Lammerkamp

Olpener Straße 872
51109 Köln (Brück)
Tel. 0221 · 84 601 60
Fax 0221 · 84 601 59

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Fr 9.00 -13.00 Uhr
15.00 -18.30 Uhr
Mi+Sa 9.00 -13.00 Uhr



Köln:Ticket
DER TICKETSERVICE

bruecker-buchhandlung@t-online.de

KAISER ALARM

FÜR EIN SICHERES ZUHAUSE

Lustheide 60, 51427
Bergisch Gladbach

Tel. 02204 · 96 49 344
Fax. 02204 · 30 07 447

info@kaiser-alarm.de
www.kaiser-alarm.de



SICHERHEITSKOMPETENZ VON ECHTEN PROFIS



seit 1885

Christoph Kuckelkorn

— Die Kultur des Abschieds —

Tel. 0221 355 00 50 | kuckelkorn.de | info@kuckelkorn.de

Unser Haus und Dienste stehen Menschen jeden Glaubens,
jeder Religion und jeder Nationalität offen.

Bestattungshaus Christoph Kuckelkorn 1885 GmbH
Olpener Straße 960, 51109 Köln-Brück und Filialen
in der Innenstadt, Stammheim, Dünnwald, Dellbrück, Höhenhaus
kuckelkorn.de | info@kuckelkorn.de

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

Druckerei Schüller

Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

Bunsenstraße 5
51145 Köln (Porz-Eil)

Tel. 02203 / 980 16 11
Fax 02203 / 980 16 16

schuellerdruck@t-online.de



◆ Offsetdruck

◆ Digitaldruck

◆ Schnelldruck

◆ Verarbeitung

◆ Satz & Gestaltung

◆ Hefte, Broschüren

◆ personalisierte Drucke

◆ kleine Auflagen

Super Angebote für Abibücher
und
Schülerzeitungen!

Ihr Partner für

◆ Kirchen

◆ Gemeinden

◆ Vereine

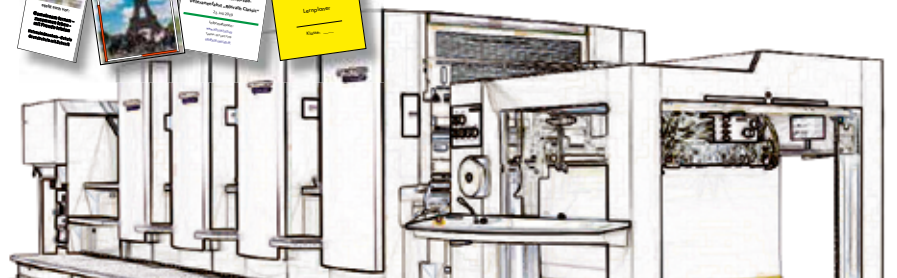
Gemeindebriefe

Verbandszeitschriften

Festschriften

Vereinshefte

Programme





ewig&mönch
ZAHNÄRZTINNEN

Endodontologie
Ästhetik
Implantologie
Behandlung von
Kiefergelenks-Erkrankungen
Prophylaxe
Familienzahnheilkunde

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8.30 - 12.30 Uhr & Mo, Di, Do: 14.00 - 18.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung: 0221 - 890 20 12

www.ewigundmoench.de . info@ewigundmoench.de

Olpener Straße 526 . D- 51109 Köln



Dr. med. dent. Nina Ewig

Dr. med. dent. Nadia Mönch

KRAMPS | MIDDENDORF

STEUERBERATER PartGmbB

WERNER KRAMPS
STEUERBERATER

LAURA KRAMPS
DIPL. KAUFFRAU (FH)
STEUERBERATERIN

MARKUS MIDDENDORF
DIPL. FINANZWIRT (FH)
STEUERBERATER



IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

WIR SUCHEN NEUE
MITARBEITER UND
AZUBIS (M/W/D)

Ostmerheimer Straße 272 | 51109 Köln
0221 – 98 93 180 | www.krampsmiddendorf.de

Gottesdienste in der Gemeinde



Brück und Merheim



Beginn jeweils um 10.30 Uhr – falls nicht anders vermerkt.

Johanneskirche

12. So. n. Trinitatis 7. September

Gottesdienst mit Einführung
der neuen Konfirman:dinnen, Pfr. Rösler

13. So. n. Trinitatis 14. September

Gottesdienst, Pfr. i.R. Schneider

14. So. n. Trinitatis 21. September

Gottesdienst, Pfr. Rösler

10.30 Uhr / Kindergottesdienst

15. So. n. Trinitatis 28. September

Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Pfr. Rösler

Petruskirche

Erntedankfest 5. Oktober

18 Uhr / Gottesdienst «Atem.Pause!» (s.Seite 33)

17. So. n. Trinitatis 12. Oktober

Gottesdienst, Pfr. Rösler

18. So. n. Trinitatis 19. Oktober

Gottesdienst, Prädikant Dr. Harjes

19. So. n. Trinitatis 26. Oktober

Gottesdienst, Diakonin Wildgrube

10.30 Uhr / Kindergottesdienst

Reformationstag 31. Oktober

16 Uhr / Süßes, Saures & SEGEL – Mit Martin Luther
Halloween feiern, Diakonin Wildgrube

Johanneskirche

20. So. n. Trinitatis 2. Nov.

18 Uhr / Gottesdienst «Atem.Pause!»

Dritt. So. d. Kirchenjahres 9. Nov.

Gottesdienst, Pfr. Rösler

Vorl. So. d. Kirchenjahres 16. Nov.

Gottesdienst, Pfr. i.R. Gehring

10.30 Uhr / Kindergottesdienst

Buß- und Bettag 19. Nov.

19 Uhr / Petruskirche Merheim, Ökumenischer Gottesdienst
mit Tauberinnerung & Chormusik, Pfr Rösler,
Pfr N.N. + ökumenisches Team

L. So. d. Kirchenj. Ewigkeitss. 23. Nov.

Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfr. Rösler

29. Nov.

18 Uhr / St. Gereon, Ökumenische Wortgottesfeier zum
1. Advent - mit Gregorianischem Choral, Michael Frohn,
Pfr. Rösler + Team / Scholaleitung: Kantor Stefan Kamp

1. Advent 30. Nov.

Familiengottesdienst zum Advent, Pfr. Rösler

2. Advent 7. Dezember

Petruskirche / 18 Uhr / Gottesdienst «Atem.Pause!»

Matthias Claudius Heim*

Di. n. d. 11. So. nach Trinitatis 2. Sept.

15.30 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Rösler

Di. n. d. Erntedankfest 7. Okt.

15.30 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Rösler

Di. n. d. 20. So. nach Trinitatis 4. Nov.

15.30 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Rösler

Di. n. d. 1. Advent 2. Dez.

15.30 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Rösler

*Die Gottesdienste können von allen besucht werden.

ATEM·PAUSE!

am Sonntagabend Ein neues Gottesdienstformat

Carolyn Wildgrube

Bevor montagmorgens der Alltagstrubel wieder losgeht: Am Sonntagabend einfach mal tief durchatmen und aufatmen. Die Seele baumeln lassen und zur Ruhe kommen. Pause machen! Zu sich selbst kommen. Zu Gott kommen. Sich von Gott erfrischen lassen. Dafür nehmen wir uns gemeinsam Zeit. So die Grundidee unseres neuen Gottesdienstformats, welches wir einmal im Monat am Sonntagabend um 18 Uhr in unserer Gemeinde anbieten wollen.

Für wen ist Atem.Pause! geeignet?

Jede und jeder ist eingeladen: Jüngere und Ältere, Kirchen-nahe und -ferne, Fröhliche und Traurige, Erschöpfte, Neugierige, Suchende ...

Was macht Atem.Pause! als Gottesdienst besonders?

Zu Beginn gibt es eine Zeit des Ankommens. Im Foyer schon mal mit anderen ins Gespräch kommen oder sich einfach in die stille Kirche setzen und den Alltag ausblenden.

Nach dem Glockenläuten beginnt der Gottesdienst, der 30 bis max. 40 Minuten dauert. Musik, ein Bibeltext evtl. in Kombination mit einem neueren Text, Stille, Musik, ein kurzer Impuls zum Thema, Lieder, Gebet...

Und eine «Offene Zeit» mit Angeboten, z.B. Kerzen anzünden, Einzelsegen. Elemente, die dazu anregen und einladen, die eigene Spiritualität (neu) kennenzulernen und zu vertiefen. Mit deinen Sinnen den Raum wahrnehmen, der sich öffnet: Zeit für dich. Zeit für dich mit Gott.

Nach dem Segen zum Schluss des Gottesdienstes der Nachklang im Gemeindesaal mit Snacks und Getränken. Eine Zeit des Austausches mit anderen über das eben Gehörte und Erlebte. Eine Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und über Gott und die Welt zu reden.



Kann ich bei Atem.Pause! mithelfen?

Vorbereitet und durchgeführt wird die Atem.Pause! von einem Team aus Ehrenamtlichen, wobei Pfarrer Rösler, Diakonin Wildgrube und der Ausschuss für Kirchenmusik begleitend zur Seite stehen. Hast Du kreative Ideen für eine Atem.Pause!, spielst ein Instrument oder möchtest mitwirken? Dann sei gerne Teil unseres Teams und mit dabei!

WEITERE TERMINE:

Sonntag, 2. November 2025,
18 Uhr, Johanneskirche Brück
Sonntag, 7. Dezember 2025,
18 Uhr, Petruskirche Merheim

Beginnen werden wir am Sonntag, den 5. Oktober 2025 um 18 Uhr in der Petruskirche Merheim mit der Atem.Pause! zum Thema «**DANKEN**».

Komm vorbei! Lass dich einladen, in Gemeinschaft Zeit mit Gott zu verbringen!



Presbyterium und Mitarbeiter:innen

Hier finden Sie die Ansprechpartner:innen in unserer Gemeinde mit ihren aktuellen Aufgabenbereichen und Kontaktmöglichkeiten.



Pfarrer
Daniel Rösler
Gemeindepfarrer



Kevin Garten
Vorsitzender/Jugendarbeit
kevin.garten@ekir.de



Michael Fliß
Finanzkirchmeister
michael.fliss@ekir.de



Anna Lisa Maßmeyer
anna.massmeyer@ekir.de



Peter van Rees
peter.van_rees@ekir.de



Oliver Kloos
Hausmeister
oliver.kloos@ekir.de



Ute Peikert
Gemeindebüro



Michael Steimel
Hausmeister
michael.steimel@ekir.de



Carolin Wildgrube
Diakonin/Jugendarbeit
carolin.wildgrube@ekir.de



Stephan Neidhardt
Personalkirchmeister
stephan.neidhardt@ekir.de



Susanne Rohland-Stahlke
Kirchenchor – Leitung
surosta@posteo.de



Ingrid Herrndorf
Senioren ausschuss
ingrid.herrndorf@ekir.de



Sarah Severin
Kinder- und Jugendausschuss
sarah.severin@ekir.de



Ina Hoffmann
ina.hoffmann@ekir.de



Viktoria Zinnikus
Öffentlichkeitsarbeit
viktoria.zinnikus@ekir.de



Hannah Morrison
Kinderchor – Leitung
hannahlin@gmail.com

Johanneskirche + Petruskirche



Erwachsene in Brück und Merheim

Montag // Kirchenchor

Der Chor singt in Gottesdiensten, bei Festen der Gemeinde und in Konzerten
Leitung+Kontakt:
Kantorin Susanne Rohland-Stahlke
eMail: surosta@posteo.de
oder über Gemeindebüro
Montags, 19 Uhr in Merheim

Dienstag // Spielkreis

Spielen und Plaudern
Kontakt: Helga Diener, Tel.: (0221) 69 24 49
Dienstags, 15-17 Uhr
im Kirchencafé in Brück

Ökumenekreis Brück-Merheim

3-4 Planungstreffen im Jahr.
Kontakt: Maike Giesecke, Tel.: (0221) 691 02 40,
eMail: maike.giesecke@netcologne.de
Maria Schickel, Tel.: (0221) 69 60 24,
eMail: maria.schickel@netcologne.de
Alle Ökumene-Interessierte sind herzlich willkommen.

Yoga

Hatha-Yoga, Bewegung und Atmung.
Auch für Anfänger geeignet. (Kostenbeitrag)
Kontakt: Jasminka Lück, Tel.: 0177 - 236 86 16
Dienstags, 18-19.15 Uhr in Merheim

Mittwoch // Kreativ und mehr

Handarbeiten und gemeinsame Aktivitäten
Leitung: Helga Strassmann
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat,
14.30-16.00 Uhr in Merheim

DonnaTöne

Das Frauenvocalensemble singt Weltmusik, Jazziges, spirituelle Lieder, Traditionelles – einfache Choraliteratur. Neue Stimmen sind herzlich willkommen. (Kostenbeitrag)
Leitung: Hannah Morrison, Kontakt: Sibylle Kowalewski, Tel.: (02 21) 84 35 09
Termine: nach Absprache (siehe Kontakt)
Mittwochs, 20-21.30 Uhr in der Petruskirche Merheim (außer in den Ferien)

TROMMELN

Gemeinsames trommeln auf Djembe und Kpanlogos, um die grauen Zellen auf Trab zu halten. Afrikanische, südamerikanische und auch aktuelle Rhythmen. Ein entspannter Nachmittag für Einsteiger und Fortgeschrittene. (Kostenbeitrag)
Kontakt: Reni Scholz, Tel.: (02 21) 84 07 20
eMail: reni-scholz@gmx.de
Mittwochs, 16.30-18 Uhr in Merheim

Johanneskirche + Petruskirche



Erwachsene in Brück und Merheim

Donnerstag // Literaturkreis

Lesebegeisterte treffen sich zur Buchbesprechung. Die Bücher werden vorab gemeinsam ausgewählt (Kostenbeitrag)

Kontakt: Seniorennetzwerk,

Doris Rupprecht, Tel.: (02 21) 84 21 36

Jeden 4. Donnerstag im Monat, 17 - 18.30 Uhr
im Gemeindesaal in Brück

Seniorenclub «Fit mit 70 plus»

Kaffeetrinken und Programm für Senioren

Leitung: Maike Giesecke, Tel.: (02 21) 6 91 02 40,

Rosemarie Breuer, Tel.: (02 21) 2 97 54 10 und

Rita Kriese, Tel.: (02 21) 69 22 62,

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
14.30 - 16.30 Uhr in Merheim

Seniorentreff

Für junge und alte Seniorinnen und

Senioren mit Programm und Plaudern

Kontakt: Detlef Fritz, eMail: detlef.fritz@ekir.de,

Ingrid Herrndorf, Tel.: (02 21) 89 23 93

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr im
Gemeindesaal in Brück

Wege zur Quelle – Christliche Meditation

Wir üben Leibwahrnehmung, geerdetes Sitzen, Atmen. Begleitet von Symbolen des Lebens erleben wir in der Stille empfangende Präsenz.

Kontakt: Manfred Becker-Irmen,

Tel.: 0176 - 2328 5760

Donnerstags (alle 14 Tage), 19 - 20.15 Uhr
im Meditationsraum in Brück

Freitag // Predigtvorbereitungskreis

MitReden, MitGestalten,

Predigt neu erleben.

Kontakt: Gemeindebüro (0221) 84 33 87

Freitags, 15 Uhr im Kirchencafé in Brück

Zesamme op Jöck

Ökumenische Gruppe für die „jungen Alten“

Gemeinsame Aktivitäten, Unternehmungen, Gespräche, Wanderungen usw.

Kontakt: Anne Welsch, Tel.: 0163 - 74 300 62

Termine nach Absprache

Johanneskirche + Petruskirche



Kinder + Jugendliche in Brück und Merheim

Kindergottesdienst

für Kinder zwischen 3 und 11 Jahren

(siehe Gottesdienstplan + Seite 16)

Kinderchor

für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Leitung: Hannah Morrison,

eMail: hannahhlin@gmail.com

Donnerstags von 15.15 - 16 Uhr in Merheim

(bitte vorab Kontakt aufnehmen)

KrabbelKrümelKaffee 1

Für Eltern mit Kindern von 0,5 bis 3 Jahren

Kontakt: Frau Råde, Tel.: 0172 - 876 90 66

Donnerstags, 9 Uhr in der Petruskirche

KrabbelKrümelKaffee 2

Für Eltern mit Kindern von 0,5 bis 3 Jahren

Kontakt: Frau Leili, Tel.: 0172 - 90 10 470

Mittwochs, 9 Uhr in der Petruskirche

(außer in den Ferien)

Kindergruppe Brück-Merheimer Schatzkiste

für Kinder im Alter von ca. 6 bis 11 Jahren,

(unabhängig von Konfession und Religion)

(regelmäßige Teilnahme erwünscht,

jedoch keine Voraussetzung)

Leitung: Diakonin Carolin Wildgrube mit Unterstützung von jugendlichen Teamer:innen

14-tägig dienstags von 15:45 bis 17:15 Uhr in der
Petruskirche Merheim

Termine: siehe Bekanntgabe in social media
und Schaukasten

Konfirmandenunterricht

(samstags 10-14 Uhr)

Termine: 06. September, 27. September

8. November, 22. November, 13. Dezember

Workshopstunde für Konfirmanden

(mittwochs 18-19.30 Uhr in Merheim)

mit Kevin Garten

Termine: 17. September, 1. Oktober, 8. Oktober,

28. Oktober (**dienstags, Beginn der Krippen-**

spielproben), 4. November, 11. November,

18. November, 25. November, 2. Dezember,

9. Dezember, 16. Dezember, 23. Dezember

(**Generalprobe**)

Jugendtreff

Aktivitäten für Jugendliche ab 12 Jahre

Kontakt: Kevin Garten

eMail: kevin.garten@ekir.de

Samstags, 18 Uhr, siehe Bekanntgabe in

social media und Schaukasten

WIR NEHMEN ANTEIL AN FREUDE
UND LEID UNSERER GEMEINDEGLIEDER

GETAUFT
WURDEN:



GETRAUT
WURDEN:



BESTATTET
WURDEN:



Stand: 29. Juli 2025

Deutsches Grundgesetz, Artikel 1

Die Würde des Menschen
ist unantastbar.

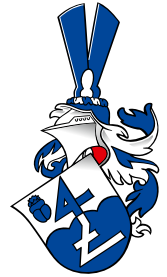
**BESTATTUNGSHAUS
Koziol**

Olpener Str. 904
51109 Köln
www.bestattungshauskoziol.de
(02 21) 84 33 39

Viele gute Gründe für Ihr Vertrauen

Auf unsere unabhängige Gesundheitsberatung können Sie sich verlassen. Denn unsere Apotheke bietet Wissen aus Tradition und berücksichtigt wichtige Erkenntnisse der modernen Arzneimittelforschung. Diese Erfahrung möchten wir gern mit Ihnen teilen. Damit Sie mit einem guten Gefühl gesund durchs Leben gehen.

Bleiben Sie gesund. Ihr Apotheker Oliver Tschörner



**Liebfrauen
Apotheke
Tschörner**



Liebfrauen Apotheke Tschörner

Inh. Oliver Tschörner · Kieskaulerweg 159 · 51109 Köln-Merheim
Telefon (02 21) 89 58 34 · Telefax (02 21) 89 01 237 · info@liebfrauenapotheke.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–13.30 Uhr und 14.30–18.30 Uhr · Sa 9.00–13.30 Uhr

Haben Sie es einmal eilig? Dann bestellen Sie Ihre Medikamente gern vorab.
Schreiben Sie uns dazu eine E-Mail, faxen Sie oder rufen Sie einfach an.

Besuchen Sie uns auch online! www.liebfrauenapotheke.de

Johanneskirche

Am Schildchen 15, 51109 Köln-Brück

Petruskirche

Kieskaulerweg 53, 51109 Köln-Merheim

Pfarrer Daniel Rösler

Telefon: (02 21) 84 31 15

eMail: daniel.roesler@ekir.de

social: instagram.com/zwischenzeiten

Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarramtliche Unterstützung

z. Zt. vakant

Gemeindebüro

Ute Peikert

Telefon: (02 21) 6 60 18 32 oder 84 33 87

Fax: (02 21) 6 60 18 34 oder 84 38 05

eMail: gemeindebuero-
koelnbrueckmerheim@ekir.de

Montag, 8.30-12 Uhr in Merheim

Dienstag bis Donnerstag, 8.30-12 Uhr in Brück

Freitag, 10-12 Uhr in Merheim

Kinder- und Jugendbüro

Diakonin Carolin Wildgrube

Am Schildchen 15, 51109 Köln

Telefon: (02 21) 2 79 79 50

eMail: carolin.wildgrube@ekir.de

social: instagram.com/evkmbm

Kinderchor

Hannah Morrison

eMail: hannahhlin@gmail.com

Kirchenmusik

Susanne Rohland-Stahlke

eMail: surosta@posteo.de

Kindertagesstätte

Am Schildchen 11, 51109 Köln-Brück

Corinna Rockenberg

Telefon: (02 21) 84 07 99

eMail: kita.brueck@

ev-kitaverband-koeln-rrh.de

Evangelisches Seniorenwerk

Brück-Merheim gGmbH

Olpener Straße 830, 51109 Köln-Brück

Matthias Claudius Heim

Telefon: (02 21) 89 09 0

eMail: info@matthiasclaudiusheim.de

www.matthiasclaudiusheim.de

Häusliche Alten- und Krankenpflege

Telefon: (02 21) 88 04 25 52

Fax: (02 21) 88 04 25 54

eMail: haeusliche-pflege@esw.koeln

Bankverbindung

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE02 3705 0198 0039 7129 55

Bei Spenden bis € 300,- reicht als Spendenbescheinigung der Kontoauszug oder der Einzahlungsbeleg der Bank.

Internet

www.brueck-merheim.de

